



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/036

DOI: 10.17886/RKI-History-0036

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

15/8 99

Berlin d. 29. Juli [18]99

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Bevor ich den mir vom Ministerium bewilligten vierwöchentlichen Urlaub während des Monats August, den ich größtenteils in Tegernsee Hauptstrasse 62 II verleben will, antrete, gestatte ich mir, Ihnen von hier aus nochmals Nachricht zu geben - die inneren Einrichtungen des Neubau's werden nunmehr energisch in Angriff genommen, ebenso das Beamtenhaus und die Ställe, sodaß am 1. Juli nächsten Jahres die Transferirung sicher erfolgen kann. Ob Pfeiffer wirklich noch nach Koenigsberg kommt, ist uns nicht bekannt. Ebenso wenig weiß ich etwas über meine in Aussicht genommene Professur. Auf Erfordern des Ministeriums habe ich einen neuen Etat einreichen müssen, den ich mit den Herren des Instituts u. Herrn Pohnert entworfen habe, anlehnend an den Ihnen schon im Jahre 1896 vom Ministerium vorgelegten u. von Ihnen genehmigten Entwurf. Nur hinzugekommen ist als neue Einstellung die Stelle eines Vorsteher's der chemischen Abteilung (5400 Mk. Geh.) event. für Proskauer, die Stelle eines Bureauassistenten und Kanzlei-Sekretärs (1650-2700 Mk. Geh. u. 540 Mk. Wohnungszuschuß) für Stitz, u. mehrere Diener. Außerdem bin ich vom Geheimrat Schmidt beauftragt worden, schleunigst einen Bericht über die Wutstation einzureichen, auf Grund deren eventuell eine Stelle für einen Vorsteher eingerichtet werden soll, sodaß dieselbe als neue Abteilung neben der Kranken, wissenschaftlichen u. chemischen Abteilung zukünftig bestehen würde. Mit dem T. R. werden im Ganzen 6 Patienten behandelt. Den Bericht hierüber wird später Beck einsenden. Meine Untersuchungen über das Wakambagift sind zum Abschluss gekommen u. erlaube ich 0,1 gr. des krystallinischen Giftes zu übersenden. Es hat die chem. Zusammensetzung, vorbehaltlich der Molekulargewichtsbestimmung die noch aussteht, $C_{34}H_{54}O_{15} + 10H_2O$ und tödten [unleserlich] in charakteristischer Weise 0,00005 gr. Meersch. nach 50 Minut., 0,2 mgr. nach 20 Minuten. Pro Kilo Kaninchen beträgt die tödtl. Dosis 0,3 mgr. Das Glycosid hat große Anziehungskraft für das Gift, wie die Eiweißkörper für die Toxine. Das rein dargestellte amorphe Glycosid ist aber ganz ungiftig. Die Publikation denke ich Ende der Ferien zu bewerkstelligen.

Für Ihre freundlichen Grüße, die mir H. Pohnert übermittelt hat, danke ich bestens und würden Sie mich sehr erfreuen, wenn Sie mich vor Ihrer eventuellen Abreise in die Tropen durch einen Schreiben beehren würden.

Uebrigens vertritt mich Pfeiffer. Sollte Pf. von hier weggerufen werden, so würde ich sofort wieder nach Berlin zurückkehren.

Mit den besten Empfehlungen an Ihre Frau Gemalin u. Sie

Ihr ergebenster

Brieger

Das reine Pfeilgift ist in reinem Zustande in kaltem Wasser verhältnismäßig schwer löslich.

nicht bekannt. Ebenfalls muss ich
sicher über meine in der
genannten Pöschers. Auf Grund
des Ministeriums haben ich
nicht mehr Zeit zu schreiben
müssen, das ich mit dem Herrn
der Medizinalrat in dem Pöschers
aufzufragen haben, und wurde
am 2ten Juni 1896 von dem
1896 von dem Ministerium
angegebenen u. von dem
angegebenen Datum. Was für
gaben ist und was die
die Stelle nicht besetzt
der gewöhnlichen (5400 Mk. Jährl.)
Lohn. für Pöschers, die Stelle
nicht besetzt, und
Lohn - Tabelle (1650 - 2800 Mk. Jährl.)
570 Mk. Beförderung zuzüglich, für die
in meinen Dienst. Auf Grund
die ich nun definitiv, nicht
beabsichtigt werden, pflichtet

